

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 26 (1964)

Heft: 14

Rubrik: Aus der Landmaschinenindustrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Landmaschinenindustrie

Brief an meinen Götti im Berner-Seeland

Lieber Götti,

Auf dem Areal einer Maschinenfirma in Zollikofen bei Bern wimmelte es kürzlich, wie vor einem Bienenstock. Zu Hunderten standen Männer einzeln und in Gruppen herum. Was moche der Grund dieser Menschenansammlung sein? Ich merkte bald, dass es Landwirte waren. Eine Protestversammlung, dachte ich. Das kann interessant werden. Neugierig, wie ich nun einmal bin, mischte ich mich unter die Leute und spitzte meine Ohren. Anfänglich wurde ich nicht klug. Hier sprach einer von «Grossen», dort von «Schweren», noch weiter hinten von «Starken». Ich dachte blödsinnigerweise ans Bundeshaus. Auf wen mögen dort diese Beiwörter wohl passen? dachte ich. Ich fand die Antwort nicht sofort. Das ist auch in der Schule meine Stärke. Schliesslich entsann ich mich der Mirage-Affäre. Ah! das wird es sein. Das wird mehr als interessant, da bleibe ich.

Plötzlich ging die Eingangstüre zum Bürotrakt auf. Es kamen Herren heraus, denen man ihre Wichtigkeit von weitem ansah. Ueber einen Lautsprecher wurden die Zuschauer zusammengerufen, und ein sympathischer Herr begrüßte die Anwesenden. Alsdann erfuhr ich, dass die bekannte Landmaschinen- und Traktorenfirma (von der Du auch Maschinen hast) während vier aufeinander folgenden Tagen jeweils Landwirte aus einer andern Gegend eingeladen hat, um ihnen die neuesten Maschinen zu zeigen, zu erklären und vorzuführen. Mit der Mirage-Affäre ist es aus, dachte ich. Schade, das hätte übernächste Woche in der Schule etwas zu erzählen gegeben, wenn ich mit dabeigewesen wäre. Trotzdem entschloss ich mich zu bleiben. Schliesslich verstehe ich auch etwas von Traktoren und Landmaschinen, seitdem ich regelmässig zu Dir in die Ferien gehen darf.

Ueber den Lautsprecher erklärte der sympathische Herr, wahrscheinlich war es der Herr Direktor, dass die

JOHN DEERE-LANZ Aktiengesellschaft

seit dem Jahre 1956 mit ihren Werken in Mannheim und Zweibrücken zur internationalen John Deere-Gruppe gehört. Diese umfasst z. Zt. 27 Werke, von denen 14 in Nordamerika liegen, wo die Muttergesellschaft Deere & Co. mit dem Hauptsitz in Moline/Illinois schon 1958 zum Spitzenproduzenten der Landmaschinenbranche wurde.

John Deere baut fast alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, jedoch auch Baugeräte, Industriemaschinen und Düngemittel werden hergestellt. Die Umsatzsteigerung betrug im letzten Jahre rund 28 % und erreichte den Höchststand. In Europa gibt es noch sechs weitere John Deere Werke: in England (1), in Frankreich (4) und in Spanien (1). Während des

Jahres 1963 waren in den USA und Kanada 26 677 und im ganzen John Deere Konzern 35 177 Arbeiter und Angestellte beschäftigt.

Im Werk Mannheim entsteht ein europäisches Giesserei-Zentrum, dessen Leistungsfähigkeit künftig günstigere Voraussetzungen für die Rad- und Raupentruktorfertigung schaffen wird. In Zweibrücken wurden neue Gebäude errichtet, die die modernen Erntemaschinen- und Mährescher-Fertigungsstrassen aufnehmen. Starke Investitionen ermöglichen so die Produktion preiswerter Land- und Baumaschinen, die dem Landwirt und dem Bauunternehmer helfen werden, den in Europa zu erwartenden harten Konkurrenzkampf erfolgreich zu bestehen. Zweigniederlassungen in Berlin, Kiel, Köln, Mannheim und München erleichtern den Kontakt zu den Händlern und ihren zahlreichen Kunden. Doch nun zu den Maschinen, die vorgeführt und später sogar auf dem Feld bei der Arbeit gezeigt wurden. Es waren Traktoren verschiedener Grösse – einer zog sogar einen 6-scharigen Pflug – Mährescher, Heuwerbungsmaschinen, Sammelpressen, Rüben-Vereinzelungsmaschinen usw.

Ich schicke Dir einige Bilder von der Vorführung. Nächstens werde ich bei der Firma Prospekte holen und sie Dir schicken.

Wie ich den Brief zur Post trug, dachte ich an das «Traktor»-Heftli, das Du bekommst. Ich sagte mir, dass ich Dir eigentlich auch über dieses Heftli schreiben könnte. Weisst, vielleicht kann ich etwas Sackgeld verdienen. So findest Du den Brief in diesem Heft. Vielleicht kann ich einmal Redaktor dieses Heftlis werden. Ich glaube, das wäre noch «glatt», was meinst Du?

Herzliche Grüsse

Dein Göttibueb

(Fortsetzung folgt)



Bild 1:
Diese Menschenansammlung traf ich vor der Firma Matra an.

Bild 2:
Maschinen bei
der Vorführung auf dem
Feld.



Anmerkung der Redaktion: Lieber Jürg, Das «Zeug zum Schreiben» hast Du sicher. Fahre nur so weiter. Ich würde Dir empfehlen, Bundeshaus-Korrespondent einer grossen Tageszeitung zu werden. Das wäre noch interessanter ... und einträglicher. A propos «Sackgeld». Du bekommst ein Honorar, wie ein «Grosser» ausbezahlt. Kaufe damit aber etwas Vernünftiges. Gebe es nicht leichtfertig aus. Das Zeilenhonorar mag auch andere Jungens anspornen, für uns zu schreiben. Denn wir möchten schon lange eine «Jugendseite» schaffen. Man kann darin zum Beispiel auch Fragen technischer Natur über Landmaschinen stellen.

Gedankensplitter

Unterabteilung Milch

Kürzlich erschien in der landw. Fachpresse die Meldung, es sei innerhalb der Abteilung für Landwirtschaft eine Unterabteilung Milch geschaffen worden. Unbegreiflicherweise wurde diese Mitteilung von den Herren Redaktoren der landw. Fachpresse kommentarlos veröffentlicht.

Es ist eine altbekannte Tatsache, dass die Milch, resp. ihr Preis, für viele — besonders für faule oder überbeschäftigte — Politiker die bequemste und schnellste Waffe ist. Die Milch ist zudem wichtig für die menschliche Ernährung. Das wusste man schon lange und man hätte diese Erkenntnis früher, als dies geschehen ist, für die Werbung verwenden können. Ich glaube nun aber nicht, dass die Milch für die Verwaltung derart wichtig ist, dass man eine Unterabteilung schaffen muss. Ziehen wir beispielsweise eine Parallele mit der Unterabteilung «Strassenverkehr in der Eidg. Polizeiabteilung», so wird einem ohne weiteres klar, dass man bei der Abteilung für Landwirtschaft entweder den Sinn für die Proportionen verloren hat oder aber derart aufzublähen beginnt, dass der Hinweis auf Parkinsons-Gesetz zu anständig ist und man besser von Mirage-Blähung sprechen sollte. «Mirägelet's öppe nyt nume im Militärdepartemänt?

Ueli am Bözberg